

Noch grösser erscheint der edle Character jenes würdigen Günstlings des besten Kaisers, in der Freygebigkeit, die für gemeinnützige Anstalten sich sehr weite Schranken setzte. Um gegen die Ehrerbietung und das Vertrauen der Bewohner von Eiferum, einer mäßigen Stadt in der Nachbarschaft seiner Ländereyen, die in seinem frühen Jünglingsalter ihn zu ihrem Schutzherrn gewählt hatten, sich erkenntlich zu beweisen, bauete er diesen guten Leuten, auf seine Kosten, einen Tempel, und machte sich eine besondere Freude daraus, ihn selbst einzuweihen; da er sichs für die größte Schande hielt, von ihnen in der Liebe übertroffen zu werden. So ließ er auch einen Tempel der Ceres, der auf seinen Landgütern stand, sehr ansehnlich vergrössern und verschönern.

In seiner Geburtsstadt, Comum, weihte er mit einer feyerlichen Rede eine Bibliothek ein, die theils der Wohlthätigkeit seiner Vorfahren, theils seiner milden Vorsorge ihr Daseyn zu verdanken hatte. Er machte sich zugleich anheischig, für Verpflegung und Unterricht junger Personen von beyderley Geschlecht, die von gutem Herkommen, aber arm waren, jährliche Gelder auszusetzen, und war der Meinung, man müsse Leute, die das verdrüßliche und mühselige Geschäfte der Erziehung über sich nähmen, nicht nur durch Belohnungen, sondern auch durch die ausgesuchtesten Gründe aufzumuntern suchen. Ein zerbrochnes Monument, das in Mayland aufbewahret wird, ist Bürge, daß Plinius sein gegebenes Wort erfüllet hat. Als er einst seine Vaterstadt besuchte, machte ihm ein Jüngling von vornehmer Abkunft seine Aufwartung. Er fragte ihn, ob er studire? O ja, war die Antwort — Wo denn? Zu Mayland — Warum nicht hier? Sein Vater, der eben zugegen war, und seinen Sohn diesem grossen Manne vorgestellt hatte, antwortete an dessen Statt: Weil wir hier keine Lehrer haben — Warum keine? Es mußte ja auch Vätern — es hörten eben dieses sehr viele Väter mit an — alles daran liegen, daß euere Kinder hier sich unterrichten lassen. Der Aufwand, versicherte er, würde gar nicht groß seyn, wenn sie auf gemeinschaftliche Kosten Lehrer hielten, und versprach den dritten Theil der ganzen Summe zu bezahlen; ohngeachtet er keine Kinder hatte. Aus Ursachen, die blos in den Aeltern lagen, machte er sich nicht zur Entrichtung der ganzen Summe anheischig. So patriotisch dachte Plinius für gute Erziehungsanstalten in seiner Vaterstadt.